

Bahamas – Abacos 01.01. – 08.02.2018

01.01.

Gestern, am Sylvester Abend hat die **Bluff House Marina und Resort**, in der wir immer noch liegen, eine Sylvester Party mit Dinner und Live Band ausgerichtet. Alle, die am Steg liegen haben natürlich mitgemacht, wir waren eine sehr fröhliche Runde und hatten viel Spaß. Feuerwerk gab es leider keines, wie üblich in der Karibik und 10 Minuten nach Mitternacht war alles vorbei, wir konnten wieder an Bord gehen.

Peter, den wir vom TO-Stammtisch in München kennen, kam mit seinem Katamaran „**Once Around**“ (ehemals Flying Fish von Claudius und Claudia, auch aus München) am 30.12. von Florida kommend in der Bluff House Marina an und war natürlich auch dabei.

Heute findet eines der wichtigsten Feste der Insel Green Turtle in dem historischen Hauptort New Plymouth statt, die Neujahrs Parade.

Alle schulpflichtigen Mädchen der Insel sind kostümiert und ziehen, gefolgt von einer Trommler Band, tanzend durch die engen Straßen. Außerdem sind einige Stände aufgebaut, hauptsächlich werden dort Gegrilltes und Alkohol angeboten. Der Umzug, oder wie das hier genannt wird, die Parade, ist sehr überschaubar, in nicht mal 10 Minuten waren sie mit viel Lärm an mir vorbei gezogen. Die Einheimischen sind aber sehr stolz auf diesen Event.



Der Umzug wird angeführt von den Mädchen der 1. Klasse in ihren bunten Kostümen



Die Trommlergruppe bildet das Zug Ende



Die Großen Trommeln sind leere Ölfässer

02.01.

Die riesige Kaltfront, die von hoch oben in Kanada runter gezogen ist, ist heute früh bei uns angekommen. Seit dem späten Vormittag bläst es ohne Pause aus Nord-Ost und jede Stunde legt der Wind zu. Am frühen Nachmittag haben wir bereits Sturmstärke.

Nachdem ich ja jeden Tag die Wetterprognosen verfolge, hab ich gestern noch zusätzliche Leinen ausgebracht. Wir liegen jetzt mit 9 !! Leinen vertäut und sicher am Steg.

Der Wind soll mit Sturmstärke die nächsten 3 Tage weiter blasen, morgen am Mittwoch dreht er erst mal durch auf Nord-West, dann wird es auch noch etwas kälter (10 – 12° Nachts) und dann am Donnerstag wieder auf Nord-Ost, bedeutend wärmer wird's nicht die nächsten Tage.

Wir werden wohl viel Schlafen, Lesen und Kochen.

04.01.

Das Größte haben wir hinter uns. Die letzten 2 Tage hatten wir wirklich Sturm, in Böen wurden über 45 kn Wind gemessen. Heute am Donnerstag ist es zwar immer noch ordentlich windig, aber nur mit der Hälfte der Kraft wie in den letzten 48 Stunden, dafür ist es etwas kälter geworden.

Kalt ist natürlich relativ. Wir hier auf den Bahamas sprechen von Kalt bei 12° Nachts und 19° Tagsüber mit blauem Himmel und Sonnenschein, das wäre natürlich heute am 4. Januar fast schon Frühling in München. Aber so ist es eben, man ist irgendwann schon sehr verwöhnt.

Mit Peter sind wir heute in einem Golfcar nach New Plymouth rüber gefahren (mit dem Dingi wäre das heute nicht gegangen) um ein paar Kleinigkeiten wie Eier und etwas Obst zu kaufen. Es gab jedoch garnix, alle Supermärkte sind ausverkauft, denn das Versorgungsschiff ist auf Grund der Wetterlage und der entsprechend aufgewühlten See nicht gekommen. Dies ist für uns nichts Neues, das ist in der gesamten Karibik so. Bei so stürmischen Winden und dem entsprechenden Wellengang fahren die Insel-Versorgungsschiffe nicht raus und da das meiste sowieso aus Florida rüber kommt, geht erst recht nix. Das überqueren des Golfstromes bei diesen Bedingungen ist sogar für kleinere Frachtschiffe viel zu gefährlich.

Romy wollte heute einen Kuchen backen, auf den muss ich jetzt leider verzichten, denn ohne Eier gibt's auch keinen Kuchen – *hoffentlich überlebe ich das.*

06.01.

Der Wind hat sich wieder normalisiert, über Nacht hat es ein wenig geregnet. Es kommen wieder einige Schiffe in die Lagune, unter anderem ein Charter Katamaran mit 2 Familien aus Niederbayern an Bord.

08.01.

Über Nacht hat es wieder geregnet. Gegen 03 Uhr hat eine Windböe den Regen so stark gegen das Schiff gepeitscht, dass wir beide aufgewacht sind. Der Regen war so stark, dass wir unsere Stegnachbarn gegenüber von uns nicht mehr sehen konnten. Nach 15 Minuten war der ganze Zauber aber schon wieder vorbei und eine weitere Stunde später hat der Regen ganz aufgehört.

16.01.

Seit Freitag den 12. hat sich alles wieder normalisiert, wir haben uns jeden Tag die Zeit am Strand vertrieben. Ab morgen erwarten wir jedoch schon wieder eine Kaltfront aus dem hohen Norden,

die wieder einiges an Wind und kühlere Temperaturen mit sich bringt.



Wenn's mal nicht ganz so schön ist, gehen wir spazieren und genießen die schöne Gegend – hier COCO BEACH

19.01.

Nachdem das Wetter immer noch nicht so richtig schön ist, fahren wir heute nach Marsh Harbor zum Einkaufen. Marsh Harbor ist die sog. Hauptstadt der Inselkette der Abacos.

Die „Stadt“ – (für unsere Begriffe eher ein Dorf) – gibt eigentlich nichts her, das einzig Interessante ist Maxwells Supermarket, ein großer Supermarkt mit einem Angebot, das mit den Supermärkten in Florida jederzeit mithalten kann. Die Preise dort sind auch um einiges, zum Teil bis zu 40 % günstiger als bei uns auf der Insel Green Turtle, aber immer noch um einiges teurer als in Florida. Romy hat eine lange Liste von Dingen, die schön langsam knapp werden oder schon ausgegangen sind, denn bei uns auf der Insel kaufen wir höchstens mal frisches Obst, Eier und Toastbrot, sofern Romy nicht selbst ein gutes Brot bäckt.

(Mit den 5 kg Roggenmehl, die wir mitgebracht haben, müssen wir jedoch etwas Haushalten, es soll ja bis zu unserer Heimreise immer wieder mal ein gutes Brot geben! und Roggenmehl ist weder in Florida und auf den Bahamas erst recht nicht zu erhalten.)

Am Ende haben wir alles, was auf der Liste stand, erhalten, unsere 3 mitgebrachten Einkaufstaschen waren gut gefüllt – es hat sich rentiert.

Nach Marsh Harbor sind wir nicht mit unserer „TiTaRo“ gefahren, das wäre zu Umständlich und Aufwändig gewesen, nur für den Besuch des Supermarktes. Direkt in der Marina sind wir in die Fähre eingestiegen, die uns nach Great Bahama Island nahe Tresure Cay gebracht hat. Dort haben wir ein Mietauto übernommen, das vom Marina Büro für uns bestellt wurde, der Rückweg war natürlich der selbe.

20.01.

Schade, heute gehen 4 Yachten raus aus der Marina in Richtung Süden mit Leuten, die wir sehr lieb gewonnen haben und mit denen wir viel Spaß hatten. Wir waren ein Internationales Ensemble, 1 Paar kam aus Australien, eines gemischt aus England und Canada und 2 aus den USA. Einige wollen weiter zu der Inselkette der Exumas, einige kommen in 1 Monat wieder zurück. Außerdem haben mindestens 10 weitere Yachten, die in der Lagune vor Anker oder an einer Mooring gehangen haben, die Lagune verlassen – das Wetter hat sich wieder beruhigt, wenigstens für einige Tage.

23.01.

Die letzten beiden Tage haben wir am Strand verbracht, heute machen wir einen Ausflug zum No Name Cay. Dies ist eine unbewohnte Insel, auf der Schweine und Hühner leben. Sobald sich ein Schiff der Insel nähert, schwimmen die Schweine raus in der Hoffnung, dass sie gefüttert werden.

Wir fahren mit dem Dingi rüber – etwa 15 Minuten – als wir ankamen waren jedoch schon einige Ausflugsboote mit Touristen da, die die Schweine an Land fütterten. Die Schweinchen hatten also keine Veranlassung, zu uns raus zu schwimmen.



Bei so viel Fütterung am Strand schwimmen die Schweine nicht mehr raus – recht ham sie

Wir haben uns das Spektakel vom Wasser aus angesehen und sind dann wieder gefahren. Auf dem Rückweg gab es einen kurzen Stopp in New Plymouth, Zwiebeln und Äpfel wurden gekauft, den Rest des Tages gings wieder zu unserem schönen Strand.

24.01.

6 Neue Schiffe kamen heute rein in die Marina, 4 von denen hatten mindestens 1 Übernacht Fahrt, denn sie haben das gute Wetterfenster genutzt und sind vor 2 Tagen in Florida aufgebrochen, nachdem sie gut 2 Wochen auf dieses Fenster gewartet hatten.

Auch die Ankerplätze und Moorings in der Marina sind wieder gut besucht, denn schon Morgen kommt eine weitere Sturmfront, die mindestens 4 Tage anhalten soll – die Winter Wetterküche brodelt immer noch.

Gerold und Rita, die unten in den Exumas sind, haben sich in Staniel Cay verkrochen, um diese Front abzuwettern. Dieses Mal ist es ein stürmisches Hochdruckgebilde mit 1028 Hpa!!, das aus dem Golf von Mexico kommt. Es bleibt also warm, (25°), aber 4 Tage lang pustelt es mit mindestens 30 kn, wenigstens ist es sonnig und trocken.

02.02.

Gut 3 Monate ist es her, dass wir das letzte mal beim Haareschneiden waren, es wird dringend wieder Zeit. Im Marina Büro haben wir nach einer Möglichkeit gefragt, denn offiziell gibt es keinen Frisörladen auf der Insel und nach Marsh Harbor wollten wir nicht unbedingt fahren. Man kennt sich hier natürlich und nach einem kurzen Telefonat hatten wir auch schon einen Termin. Mit dem Dingi sind wir rüber in den „Black Sound“ zum Public Dock, dort wurden wir um 13 Uhr abgeholt von einer Dame im Pick Up, ich durfte auf der Ladefläche mitfahren. Nachdem unsere Frisöse ein paar mal links und dann wieder rechts abgebogen ist, waren wir auch

schon vor ihrem Wohnhaus. Dort war hinten im Garten ein kleiner, unscheinbarer Anbau, drinnen war aber ein professioneller Frisiersalon in Miniaturausgabe mit eigenem Becken und warm Wasser zum Haarewaschen und einem Frisörstuhl wie wir ihn von zu Hause kennen.

Die Dame, eine Amerikanerin, die sich hier mit ihrem Mann niedergelassen hat und jetzt ein wenig nebenbei in ihrem alten Beruf arbeitet. Mehr als 5 Termine die Woche sollen es aber nicht sein, nicht dass es noch in Stress ausartet, hat sie uns gesagt. Sie hat einen guten Job gemacht, Romy und ich waren sehr zufrieden.

08.02.

Die ganze Woche über hatten wir richtig schönes Wetter. Wie es aussieht, sind die Winterstürme vorbei, das normale „Bahamas Wetter“ ist endlich da. Wir nutzen die guten Bedingungen und machen einen Ausflug mit dem Dingi.

Unser Ziel ist die Insel „Manjack“, auf der wir auch schon vor Anker gelegen sind. Von dem Ankerplatz aus kann man in einen „Flusslauf“ rein fahren, dort sollen sich einige Schildkröten aufhalten. Wir haben den Ausflug zwar so gestartet, dass wir bei Hochwasser dort ankamen, die Tide hat aber nicht gereicht, um über eine Riff Barriere drüber zu kommen, um dann in den Fluss rein fahren zu können – wir haben z.Z. ca. 30 cm weniger Hochwasser als normal, das liegt an der Mondphase. Wenigstens haben wir 3 große Stachelrochen in dem flachen Wasser beobachten können. Den Rest des Tages haben wir dann eben an unserem Strand im Liegestuhl verbracht.



Romy gut behütet auf dem Weg zum Strand, der wie so oft uns fast ganz alleine gehört.

Dies war ein kurzer Zwischenbericht unserer diesjährigen Reise zu den Abacos Inseln auf den Bahamas, wir bleiben noch ein wenig hier.

Seid begrüßt
Theo und Romy